

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 4 Mark, monatlich 1 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 7 Pfennig. Nach auswärts Postzuschlag.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Zeitungs-Erpeditionen angenommen. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Poststraße 10 in Ploeg, die Redaktionsstelle in Ploeg.

Amtsbezirks-Arztzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hofsagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder. Anzeigenpreis für die neuangelegte Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamezeile 80 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs.

Nr. 112.

Postfach-Konto: Berlin 62 448

Sonntag, den 17. August 1924

Postfach-Konto Berlin 62448.

23. Jahrg.

Der Amtsvorsteher Schönfließ.

Die Wohnung des Oberlandjägers Gottschalk befindet sich von heute ab hierseits, von Zeitgeiststraße 3. Bergfelde, den 15. August 1924. Der Amtsvorsteher J. B. Voss.

Hohen Neuendorf.

Der Gemeindevorsteher macht bekannt:

Stellungnahme des Amts- und Gemeindevorstehers. Von jetzt ab ist dem Unterzeichneten während der Erkrankung des Herrn Amts- und Gemeindevorstehers Standesamt die Führung der Dienstgeschäfte übertragen worden.

Erwerbslosenfürsorge.

Krankenkassen-Mitglieder, die im Kreise Niederbarnim ihren Sitz haben und zur Ablieferung der Beiträge für die Erwerbslosenfürsorge nach Kreisarbeitsnachweis Niederbarnim noch nicht bezahlt haben, werden hiermit ermahnt, die Beiträge umgehend an die Kreisfinanzkasse Niederbarnim in Berlin NW. 40, Friedrich-Straße 5, (Postfachkonto Berlin Nr. 6664) einzulösen und ihre Ansicht dem Kreisarbeitsnachweis Niederbarnim, Berlin NW. 40, mitzuteilen. Die Krankenkassen und deren Zweigstellen sind zur Einziehung und Ablieferung der Beiträge für die Erwerbslosenfürsorge auch ohne besondere Aufforderung gesetzlich verpflichtet. Sämtliche Kassen müssen Empfangslisten und Bezugszinslisten besorgen.

Der Beitrag zur Erwerbslosenfürsorge ist für alle Arbeitnehmer, die im Kreise Niederbarnim wohnen, nach einem Satz von 2½ Prozent des Grundlohnes (Vohnstufen, Mitgliederklasse, wichtiger Arbeitsverdienst) zu berechnen. Berlin, den 12. August 1924.

Der Arbeitsnachweis des Kreises Niederbarnim.

Der Reichspräsident empfing gestern eine abendliche Sondergesandtschaft unter Führung des Reichsministers von See, des Oberleutnants des Reichsmarschalls von See, des Oberleutnants von See, ein Bildnis und andere Gaben des Prinzregenten und der Kaiserin von Mexiko entgegen.

Sitten hat den Handelsvertrag mit Deutschland ratifiziert. Die Deutsche Volkzeitung in Washington kündigt an, daß Volzhalters Wiedemann am 15. September zurücktreten werde. New-Yorker Blätter glauben, daß der frühere Reichskanzler Guno Wiedemann nachfolgen werden wird.

Der Berliner Polizeipräsident hat eine von den Kommunisten für Sonntag im Stadion Lichterberg geplante Rundgebung untersagt. Die kommunistischen Blätter in Chemnitz, Leipzig und Zwickau wurden verboten.

Die letzte Woche.

Eine alte Bauernregel sagt, man soll nichts unterschreiben, was nicht ganz klipp und klar und einwandfrei ist. Das geht über alles diplomatische Raffinement und macht alle Intrigen untauglich. Der Reichskanzler Dr. Marx hat in London gesagt, er sei kein Diplomat, aber ein aufrichtiger Mensch, und demgemäß handelt er nach der eingangs erwähnten Weisheit. Er hat den Gegenparteiern erklärt, daß er das Schlusprotokoll der Konferenz erst dann unterzeichnen werde, wenn über die wichtigste deutsche Bedingung, die militärische Räumung des Ruhrgebietes, der genaue Termin vereinbart und Bürgschaft für die Ausführung gegeben sei. Nach den bisherigen Erfahrungen war es unmöglich, einen anderen Standpunkt einzunehmen.

Es ist Herriot in Paris gelungen, seine Ministerkollegen, und selbst den Kriegsminister Klotzel, der in London noch Weiterungen gemacht hatte, für eine baldige Räumung des Ruhrgebietes gegen deutsche (Sondervergünstigungen) und englische (Schuldennachlass) Kompensationen unter Einführung einer fortgesetzten militärischen Kontrolle in Deutschland zu gewinnen, über in einer Unterredung unter vier Augen mit Marshall Foch ist anderes herausgefunden. Der Marshall hat nicht nur die militärischen Ausdehnungspläne auf unsere Kosten, sondern auch die politischen Demütigungsabsichten Poincarés gegenüber Deutschland verurteilt, hat aus seinem Widerstand gegen die Freigabe der Ruhr kein Hehl gemacht, und die beiden Herren haben sich mit eisiger Höflichkeit getrennt. Niemand weiß also, was sich in Paris begeben kann, wenn Herriot nicht mehr am Ruder ist, und gegen die Affirmation seines Nachfolgers können wir uns gar nicht genug schützen.

Man kann nun freilich auch nicht sagen, daß Herriot sich mit dem Mantel französischer Hofflosigkeit drapiert, sondern er schäufert um die Aufrüstung wie ein kleinlicher Südbrenner es nur fertig bringen kann. Er verlangt von uns Handelsvergünstigungen, die unmöglich sämtlich zu erfüllen sind, da verschiedene Zweige unserer Industrie dadurch schwer geschädigt würden, und will die militärische Kontrolle über Deutschland zunächst dauernd gestalten, als ob wir politische Brezler wären.

Die Londoner Zeitungen, denen die ganzen Konferenzverhandlungen schon langweilig geworden sind, und die sich für die neuesten Vorkämpfe bereits mehr interessieren, als für das Verhalten der Diplomaten, haben den Abschluß der Besprechungen schon für die zweite Hälfte dieser Woche vorausgesagt. Haben wir dabei die Gemütslage, daß unser Recht in den Ehrenfragen siegt, so mag uns diese Tatsache etwas über die harten Lasten kränken, die sich für Deutschland aus der Inkraftsetzung des Dawesplanes ergeben. Billig ist dabei nichts, auch nicht die neue Anleihe, die mit einem Kurse von 93 aufgelegt wird und 8 bis 10 Prozent Zinsen bringen soll.

So schwierig sich unsere wirtschaftliche und finanzielle Lage gestaltet wird, so dürfen wir doch die Hoffnung nicht unterdrücken, daß deutsche Fähigkeit und Intelligenz uns über diese Hemmnisse fortbringen kann, wenn die Franzosen nicht mit weiteren Exzessen und Schikanen kommen.

Das nahe Ende der Konferenz.

London 15. August. Die Antwort des Kabinetts aus Berlin traf heute nach 2 Uhr bei der deutschen Delegation ein. Um 5.45 Uhr begaben sich Marx, Stresemann und Luther zu Macdonald, um ihm den namentlichen Standpunkt der Delegation zu unterbreiten. Nach einer guten Stunde war das Gespräch beendet. Macdonald wich von seinem gestrigen Standpunkt nicht ab. Er gab aus neue den Rat, die französischen Bedingungen anzunehmen. Ursprünglich war beabsichtigt, daß Macdonald nach kurzer Zeit Herriot zu den Beratungen hinzulien sollte. Da er auf seinem Standpunkte verharrete, der jede Vermittlung von selbst ausschloß, wurde die Disposition geändert. Die deutschen Herren trafen um 8 Uhr zu Herriot, um mit ihm zu verhandeln. Im übrigen verlief der heutige Tag wie folgt: Um 11 Uhr hielten die alliierten Delegierten eine Sitzung ab, in der sie die deutsche Antwort zu erhalten hofften. In dieser Sitzung ist es zu erregten Szenen gekommen. Macdonald hielt eine Rede, in der er die allgemeine Lebenslage darstellte, aber er denn nicht von der Einzahl hielt für die militärische Räumung abzulassen könnte. Macdonald begründete diese Frage mit der Tatsache, daß die deutschen Delegierten gegenüber der Reichsregierung gebunden seien und daß der Abschluß der Konferenz verhängnisvolle Folgen für die ganze Welt mit sich bringen würde. „Da man über das Prinzip der Räumung einig ist“, sagte Macdonald, „kann man doch eine große Geste machen, die alle Schwierigkeiten aus dem Weg räumt“. Die Delegierten haben sich spraclos um Herriot erhoben und seine Antwort über kurz und erreglich: „Es kommt niemandem zu, mich machen will, merde ich sie von mir aus zu geeigneter Zeit machen, ohne daß mich irgendjemand davon aufheben muß.“ Herriot weigert sich erneut, auf diese englisch-deutsche Szene einzugehen, das von den übrigen alliierten Delegierten streng kritisiert wurde.

Die deutsche Delegation gab gegen 11 Uhr ein Communiqué heraus, das die kaum mehr bezweifelte Tatsache über die Annahme der französischen Forderungen bestätigt. Das Communiqué lautet: Die Verhandlungen der Deutschen und französischen Delegation über die militärische Räumung der Ruhr haben heute abend wieder begonnen. Es wurde folgendes verabredet: Zwischen den Vertretern der Deutschen und der französischen Regierung hat eine Unterredung stattgefunden, die ein positives Ergebnis erwarten läßt.

Amtsbezirk Birkenwerder

Sonntagsworte.

Durch die Verhöhnung mit den mancherlei Philosophistereien und Meinungen der Menschen, durch eigenen Verstand und Irregigkeit der Zeit, kommt unser Seelenleben, das doch in fester Ruhe und Heiligkeit sich Gottes Gnade und Jesu Liebe und des Heiligen Geistes Trost täglich erfreuen soll, in die Gefahr, von der gesunden Grundlage der christlichen und beseligenden Wahrheiten abzurufen. Das Schicksal unserer Gemüter, unseren Herzensfrieden und unseren Hausfrieden. Davor sollen wir uns hüten und uns immer wieder zurechtfinden an den Quellen der Wahrheit, uns satt trinken an den Gaben der göttlichen Liebe und Gnade. Mit aller Spirituosität und okkultistischen Schwärmerei kommen wir nicht zurecht und werden zu herabstehenden Leuten. Unsere Lösung muß eine andere sein: „Hin zur Quelle des Lebens und des Lichtes mit der Gewißheit des Glaubens.“

„Geht immer hin, ihr Menschen, geht, Und werdet satt von Eurem Meinen; Ich halt's mit Gott und mit den Seinen; Ich zieh' der ewige Magnet.“

Besondere Unterweisung für Kurzarbeiter. Entsprechend einer Entschließung des Reichstages hat der Reichsarbeitsminister eine Verordnung erlassen, wonach den Bezirksarbeitsförderungsvereinen durch die Arbeitsnachweise oder Landesarbeitsämter zur Unterstützung besonders hilfsbedürftiger Kurzarbeiter in bestimmten Umfang Mittel aus dem Beitragsaufkommen der Erwerbslosenfürsorge überwiesen werden können.

Eine öffentliche Sitzung des Amtsausschusses fand nach längerer Zeit am Mittwoch abend im großen Sitzungssaale des Rathauses statt. Erschienen waren die Herren Gemeindevorsteher Werner, Kuffig, Schmidt und Kuffig für die Gemeinde Lehnitz, die Herren Zietzel und Kuffig für die Gemeinde Borgsdorf, die Herren Gemeindevorsteher Kühn, Sandkuh, Schulz, Jön und Achilles für Birkenwerder. Außerdem nahm teil Herr Amtsvorsteher Jung. Die Sitzung, die kurz nach 8 Uhr begann und etwa um 1/11 Uhr beendet war, leitete der stellvertretende Amtsvorsteher Herr Pieper. Nach Einführung der neuen Vertreter (die Befähigung der Birkenwerder Schöffen war erst am Sitzungstage eingegangen und konnten sie daher mangels Vorbereitung und Anwesenheit noch nicht an der Sitzung teilnehmen) und nach Herbeiführung von nicht betriebsfähigen Desinfektionskosten stimmte der Amtsausschuss vorbehaltlich der Genehmigung der Aufsichtsbehörde dem Antrag einer Polizeierordnung zu, die für die Hauptstraße von der Hohen Neuendorfer Grenze bis zum Hause 118 die Höchstgeschwindigkeit für alle Kraftfahrzeuge auf 15 Stundenkilometer festsetzt. (Anmerkung der Redaktion: eine derartige Maßnahme war schon lange dringendes Bedürfnis. Es ist ein Wunder, daß an der Strafjurisdiktion am Rathaus noch kein Unglück passiert ist, in die die von Berlin kommenden Autos sehr oft mit großer Geschwindigkeit einbiegen. Öffentlich wird die tatsächliche Innehaltung der Verordnung auch mit genügender Schärfe kontrolliert.) Zum 4. Punkt der Tagesordnung wurden die Sitzungsgebühren für die Amtsausschüßmitglieder einstimmig auf 3 Mk für die Sitzung auswärts des Fahrgeldes festgesetzt. Der nächste Punkt betraf die Festsetzung der Aufwandsentschädigung für den Amtsvorsteher. Der Herr Vorsitzende teilte, besetzt bis heute noch der Papiermarkt betrag worden sei. Er schlägt eine Entschädigung von 30 Mk monatlich vor. Herr Gemeindevorsteher Pieper widersprach einem derartig geringfügigen Betrage. Das Mandat, was gemäß der Verordnung für die Abwehr der Amtsvorwaltung, die größtenteils von der Gemeinde getragen wird, mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Objektes abgelehnt. Darauf erstattete Herr Achilles namens der Rechnungsprüfer Bericht über die Jahresrechnung 1923 und beantragte Entlastung. Ihm schloß sich der Herr Vorsitzende mit einem Bericht über die Verwaltungstätigkeit im gleichen Zeitraum an. Folgende Zahlen seien daraus wiedergegeben. Festgenommen wurden 53 Personen, wovon 21 dem Amtsgericht zugewiesen wurden. Von 162 zur Anklage gelangten Einbrüchen konnten 70 aufgelöst werden. 354 Straferöffnungen wurden erlassen. Fund- und Verlustmeldungen lagen 34 Mal vor. 349 Briefe bzw. Sichtvermerke wurden beantragt. 242 Ausläufer wurden im Bezirk. 24 Fälle von antichristlichen Krankheiten wurden gemeldet. Genehmigt wurden 295 Tauschbüchereien, 45 Kinoanstellungen und 3 Schauffeldungen. 41 Unfälle und 2 Verände kamen zur Anzeige und wurden 84 Paßgenehmigungen erteilt. Herr Gemeindevorsteher Kühn ließ anschließend aus, daß er im Bericht der Rechnungsprüfer Ausführungen über die Klärung der Frage betreffend des Besoldungsdienstalters eines Amtsbeamten vermisst habe. Der Amtsausschuss habe bereits in seiner Sitzung im Juni 1922 zufällig festgestellten Dienstalters festgestellt, daß bezüglich des Besoldungsdienstalters nicht bei allen Beamten mit gleichem Rang gemessen worden sei. Er beantragt, der Amtsausschuss habe bis heute noch keine Auskunft erhalten. Auch vermisst er eine Stellungnahme zu einem in einer Nachbarschaft existierenden Artikel, der sich in der Zeit der Gehaltszahlung an die Amtsbeamten beschäftigt hat. Der Herr Vorsitzende erklärte, daß er in Bezug auf die Verwallung nichts zu verheimlichen habe. Auch sei die Sitzung keinesfalls etwa infolge des Artikels einberufen worden. Ihm seien keine Rücksichten wegen der Gehälter bekannt, doch sei richtig, daß diese in Raten gezahlt worden sind. Herr Amtsvorsteher Jung führte aus, daß tatsächlich Schwierigkeiten wegen der Gehaltsabläufe vorgelegen haben. Grund sei

Beitwäsche! Leibwäsche!

Nur diese Woche!

Deckbettbezüge 2,90 / Laken 1,75 an
 Angestaubte Linon-Bezüge 5,50
 Damast-Bezüge 6,90 Parade-
 Kissens / Taghemden 1,25
 Beinkleider / Prinzeströcke
 spottbillig / Hemdentuch 0,55

Uebriggebliebene Wäschereste von 0,10 an

Federdichte Inlette 8,50 Bunte Bezüge,
 Züchen, Nessel, Handtücher 0,45
 Tischtücher 2,90 / Frotteierwäsche
 Grösste Auswahl / Eigene Fabrikation

Wäschefabrik Berlin N.,

Inh.: Max Kasper
 Weinbergsweg 1 (Rosenhaler Platz)
 Filiale Invalidenstrasse 15
 (an der Gartenstrasse, Stettiner Bahnhof.)